

6. Bedeutung von Polycom

6.1 Stellenwert innerhalb von Basel-Landschaft

Die Analyse der Verbindungsmatrizen des Kantonalen Krisenstabs¹⁷ hat ergeben, dass die Vernetzung der Führungsorgane an kritischen Punkten heute nicht möglich ist. Die Kooperation durch Zusammenschaltung der heutigen Einzelsysteme ist im Einsatz nicht praktikabel. Beispielsweise kann heute ein regionaler Führungsstab nicht mit dem Schadenplatzkommando kommunizieren.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Grenzwachtkorps und der Polizei Basel-Landschaft wird nach dem allfälligen Inkrafttreten der Schengen/Dublin-Abkommen intensiviert und ausgedehnt werden.

Nebst dem Abdecken der alltäglichen Kommunikationsbedürfnisse innerhalb der Partnerorganisationen ist die andere zentrale Funktion von Polycom die Verbesserung der Kommunikation zwischen den Partnerorganisationen auf Führungsebene. Polycom ist darauf ausgelegt, bei Bedarf die benötigten Führungsorgane in einer oder in mehreren Gruppen abbilden zu können, siehe *Dst. 6*, Seite 12.

Polycom erfüllt damit die wichtigste Grundforderung der Partner des Bevölkerungsschutzes: Die Einsatz- und Führungsorgane werden damit in der Lage sein, kantonsflächendeckend untereinander kommunizieren zu können.

Polycom kann Schwachpunkte bei jeder Partnerorganisation wie folgt verbessern:

- ◆ Die Polizei Basel-Landschaft, welche bei jedem Ereignis einen Beitrag leistet, ist heute mit den Partnerorganisationen nicht kompatibel.
 - > Polycom ermöglicht der Polizei die funktechnische Einbindung der Partnerorganisationen für die interdisziplinäre Ereignisbewältigung.
- ◆ Die Orts- und Stützpunktfeuerwehren benötigen im Allgemeinen eine lokal begrenzte Kommunikation im Umfeld des Ereignisorts oder des Schadenplatzes inklusive Feuerwehrmagazin. Die Funkkommunikation erfolgt in der bewährten Verwendung direkter Verbindungen zwischen Funkgeräten ohne Benützung einer Infrastruktur. Einzig die Einbindung der Führungspersonen zum Schadenplatzkommando bedingt die Anwendung von Polycom.
 - > Polycom hat für die Feuerwehren im taktischen Bereich keine Bedeutung, hingegen für die Führung beim gemeinsamen Einsatz.
- ◆ Der Zivilschutz ist wegen veralteten Funkausrüstungen¹⁸ nicht in der Lage, Verbindungen über regionale Distanzen aufzubauen, und derzeit besteht keine ortsfeste Funkinfrastruktur. Die Zivilschutzkompanien, zum Teil mit grossen geografischen Ausdehnungen in funktechnisch schwieriger Topografie situiert, stehen heute vor dem Problem, dass sie innerhalb ihres Einsatzgebietes mit ihren Formationen nicht kommunizieren können.
 - > Polycom bedeutet für den Zivilschutz, dass sich seine Kommunikationsmöglichkeiten im taktischen Bereich sowie in der Führungsunterstützung für die Stäbe erheblich verbessern können.
- ◆ Für die Rettungssanität kommt der Zusammenarbeit zwischen den Rettungsteams eine wichtige Bedeutung zu, da sowohl die Sanität Basel-Stadt wie auch die Sanität Käch Dornach Leistungen in Basel-Landschaft erbringen. Diese Leistungserbringer werden mit der Aufschaltung der Teilnetze Basel-Stadt und Solothurn über Polycom verfügen. Hinzu kommt, dass die heutige Kapazität mit zwei Funkkanälen¹⁹ für Führung und Operation nur schon dienstintern zu gering ist.

¹⁷ Siehe Führungshandbuch des Kantonalen Krisenstabs KKS; die Verbindungen basieren weitgehend auf GSM

¹⁸ Ascom SE125, Baujahr 1970

¹⁹ Kanäle Sana 1 und Sana 2

> Polycom bedeutet für die Rettungssanität, dass sie im jeweiligen Einsatzgebiet uneingeschränkt und somit wirkungsvoller kommunizieren kann sowie dass die Personen- und Datensicherheit jederzeit gewährleistet ist.

- ◆ Für die Tunnelbetreiber kommt der reibungslosen Zusammenarbeit zwischen den Einsatzorganisationen eine wichtige Bedeutung zu. Die grosse räumliche Ausdehnung und die topographisch schwierige Lage der Tunnelanlagen verlangt nach einer einheitlichen und leistungsfähigen Funkinfrastruktur.

> Polycom bedeutet für die Tunnelbetreiber, dass die Einsatzkräfte vor und in den Tunnels durch die Führungsorgane mit einheitlichen Telematikmitteln geführt werden können.

6.2 Interkantonaler Stellenwert

Die Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinweg stellt seit langem ein grosses Problem dar. Die Schwierigkeiten rühren daher, dass die Kantone bisher unterschiedliche Systeme einsetzen, die eine grenzüberschreitende Kommunikation nahezu verunmöglichen.

- ◆ Die Kantonspolizei-Korps behelfen sich entweder mit Funkverbindungen auf dem unverschlüsselten Kanal I, der mit einfachen Mitteln von jedermann abgehört und gestört werden kann und für den zum Teil eine schlechte oder veraltete Funkinfrastruktur besteht. Bei planbaren Ereignissen können Funkgeräte zwar im Voraus ausgetauscht werden, was aber einen erheblichen logistischen Aufwand bedeutet; bei Spontaneinsätzen ist eine wirkungsvolle Kommunikation nahezu unmöglich.

> Polycom bedeutet für die Kantonspolizei-Korps, dass bei Konkordateinsätzen alle beteiligten Korps einheitliches Equipment und einheitliche Bedienungskompetenzen aus dem Alltag einbringen. Somit wird eine reibungslose Zusammenarbeit sichergestellt.

- ◆ Die Orts- und Stützpunktfeuerwehren benötigen in ihrem Einsatzraum eine lokal begrenzte Kommunikation. Ausgewählte Feuerwehren erbringen bei Grossschadenlagen regionale und interkantonale und eventuell auch internationale Hilfeleistungen.

> Polycom bedeutet für die Feuerwehren, dass ein Führungsnetz für die ausserkantonalen Feuerwehren besteht.

- ◆ Die Zivilschutzkompanien benötigen in ihrem Einsatzraum eine lokal begrenzte Kommunikation. Ausgewählte Zivilschutzzüge erbringen bei Grossschadenlagen regionale und interkantonale Hilfeleistungen. Die Führungsunterstützung des Zivilschutzes muss im Grenzraum zu den Nachbarkantonen die Kommunikation zwischen den kommunalen Führungsstäben der jeweils betroffenen Kantone sicherstellen. Eine Kommunikation über die Kantonsgrenzen hinaus ist zur Zeit nicht möglich.

> Polycom bedeutet für die Führungsunterstützung des Zivilschutzes, dass sich ihre Kommunikationsmöglichkeiten auf der interkantonalen Führungsebene entscheidend verbessern. Für die jeweils ausserkantonalen Zivilschutzzüge bedeutet Polycom, dass ein Koordinations- und Führungsnetz besteht.

- ◆ Für die Rettungssanität kommt der Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen eine wichtige Bedeutung zu, da sowohl die Sanität Basel-Stadt wie auch die Sanität Käch Dornach Leistungen in Basel-Landschaft erbringen. Ereignisbewältigung mit grösserem Patientenansturm erfordert Rettungsteams aus mehreren Kantonen. Die Kommunikation zwischen den kantonalen Teams ist heute sowohl auf der operativen als auch auf der Führungsebene nicht gewährleistet. Hinzu kommt, dass die Kapazität mit zwei Funkkanälen²⁰ für Führung und Operation nur schon dienstintern zu gering ist.

> Polycom bedeutet für die Rettungssanität, dass die Rettungsteams aus den verschiedenen Kantonen für Einweisungen, Transportaufträge, Spitalzuweisungen, Zusatzaufgebote

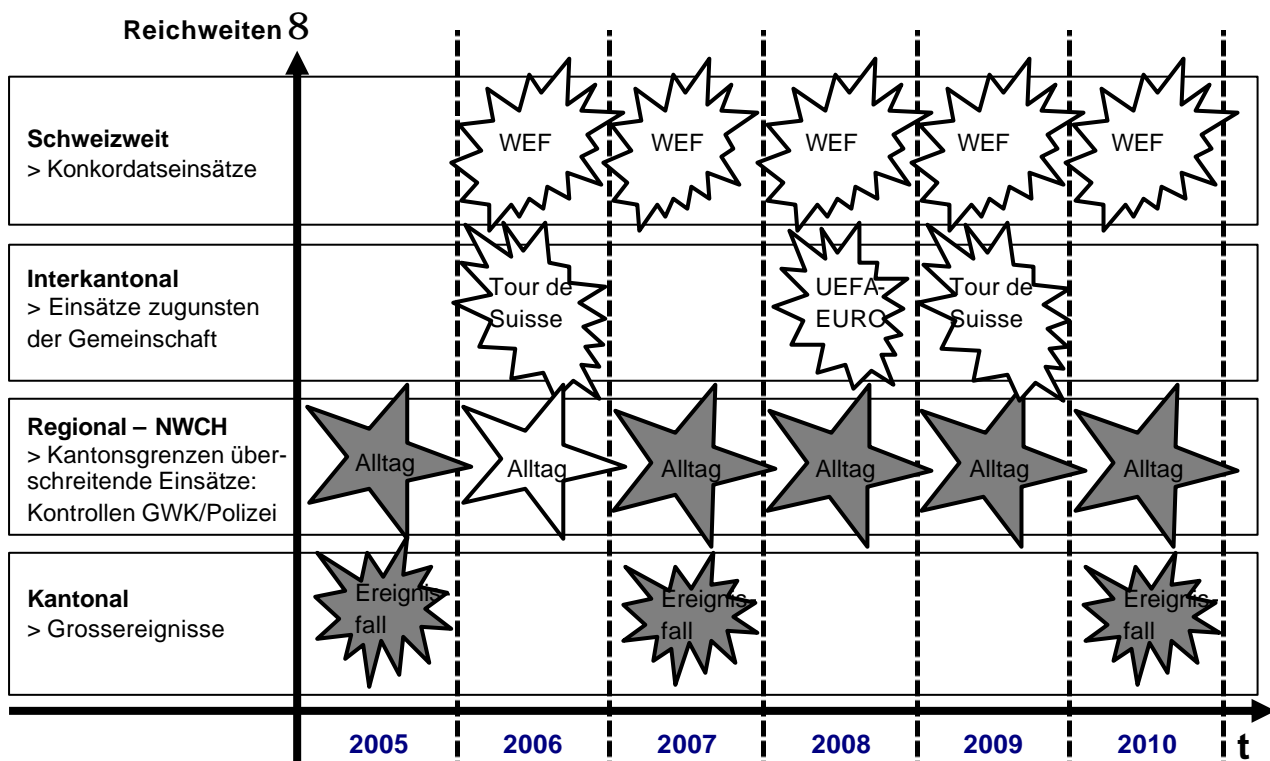
²⁰ Kanäle Sana 1 und Sana 2

uneingeschränkt miteinander kommunizieren können. – Im Landesgrenzen überschreitenden Einsatz muss die Rettungssanität der Kantone und des Auslandes weiterhin mittels GPS/ Mobiltelefonie kommunizieren.

- ◆ Im Grenzgebiet zwischen Basel-Stadt und Basel-Landschaft kommt der Kantonsgrenzen überschreitenden Zusammenarbeit sehr hohe Bedeutung zu. In den Gebieten der Baselbieter Rheinhäfen, Dreispitzareal und Industrieparks Schweizerhalle und Allschwil sowie auf den intensiv genutzten Hochleistungsstrassen, Eisenbahn- und Rheininfrastrukturen besteht ein hohes Gefährdungspotential. Einsätze bei einem Ereignisfall in diesen Perimetern erfolgen in der Regel durch mehrere Partnerorganisationen beider Kantone. Dabei ist die Kommunikation zwischen Partnerorganisationen und der Führung unabdingbar. Tatsächlich hat das vorhandene Defizit in der Vergangenheit verschiedentlich zu Problemen geführt, und es ist bei allen gemeinsamen Übungen immer wieder offensichtlich.

> Polycom bedeutet für die Kantonalen Führungsstäbe, dass die vernetzten Führungstätigkeiten durch eine einheitliche Telematikinfrastruktur umgehend Wirkung erzielen können.

Die möglichen Ereignisse und ihre Reichweiten, bei welchen Polycom zum Tragen kommt, fasst *Dst. 9* zusammen. Die Kantonsgrenzen überschreitenden täglichen Einsätze wie dringliche Aktionen im Grenzraum, Einsätze der Sonderformationen, Fahndungen, Unterstützungsleistungen, Gefangenentransporte bedingen einheitliche Telematikmittel. Gleiches gilt für die kommende Grossveranstaltung EURO 2008 sowie die Konkordateinsätze beim jährlichen Weltwirtschaftsforum in Davos.



Dst. 9 Mögliche Ereignisse und ihre Reichweiten

6.3 Auswirkungen einer Nicht-Anschaffung

Die Verschiebung oder Sistierung des Projekts Teilnetz Basel-Landschaft hätte einschneidende finanzielle und operative Konsequenzen, namentlich:

- ◆ Die Kosten für Betrieb und Instandhaltung der alten Funksysteme werden ab 2008 ansteigen; bei verschiedenen Hauptkomponenten müsste ein Teilersatz erfolgen;
- ◆ die operativen Benefits von Polycom als einheitliches Führungsnetz für alle Partner des Bevölkerungsschutz kämen nicht zum Tragen. Es bestünde weiterhin ein Risiko bei Ereignissen, die nur in enger Zusammenarbeit der Partner gelöst werden können;
- ◆ die Kommunikation mit den Nachbarkantonen und Bundesstellen, das heisst mit dem Grenzwachtkorps und mit der Armee bei allfälligen subsidiären Einsätzen, würde auf Ebene der Führung praktisch verunmöglicht, da die Nachbarkantone und die Stellen des Bundes ihre Polycom-Netze bis 2007 in Betrieb nehmen respektive über diese bereits heute verfügen. Die Zusammenarbeit würde noch problematischer als heute sein, da Basel-Landschaft eine Insel mit alter, nicht kompatibler Infrastruktur darstellen würde;
- ◆ die alten Funkgeräte des Zivilschutzes werden bis in wenigen Jahren nicht mehr in Stand zu halten sein. Der Zivilschutz hätte kein Kommunikationsmittel mehr zur Verfügung, was sehr problematisch würde, besonders für die geografisch weit gefassten Zivilschutz-Verbünde, zu welchen sich jeweils mehrere Gemeinden zusammengeschlossen haben.

Diese Problempunkte lassen sich nicht interimistisch mit kostengünstigen Sofortmassnahmen oder Zwischenlösungen beheben: es sind dazu keine technischen Lösungen verfügbar.

Ohne Teilnetz Basel-Landschaft würde zwangsläufig ein Problem auf föderaler Ebene entstehen: Ohne Polycom würde die Reputation und Zuverlässigkeit des Kantons über kurz oder lang in Frage gestellt. Denn bei Konkordatseinsätzen, bei Einsätzen zugunsten der Gemeinschaft und bei Kantonsgrenzen überschreitenden Einsätzen wären KKS und Partnerorganisationen aus Basel-Landschaft darauf angewiesen, die eigenen Defizite mit Sonderanstrengungen und als Bittsteller bei den anderen Kantonen wettzumachen.

Ob ein Polycom-Support im Ereignisfall als Sofortmassnahme anderer Kantone zustande kommen kann, ist wenig wahrscheinlich, gerade weil dies weder vom Gesamtkonzept Polycom vorgesehen ist noch von anderen Kantonen materiell vorbereitet sein muss. Was bei Grossereignissen zwischen Basel-Stadt und Basel-Landschaft dank viel Erfahrung und kurzen Distanzen kompensierbar ist, kann interkantonal sowie im Fall der Zusammenarbeit mit GWK und/oder Armee nicht einfach schnell wettgemacht werden – für die Koordination der Partnerorganisationen in Basel-Landschaft via Polycom würde nicht nur die Funkgeräte-Ausrüstung, sondern auch die funktechnische Infrastruktur fehlen.